

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

116 (27.4.1943)

Der Alemanna

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsadresse: Postfach 57 u. 58, Postamt Freiburg i. Br., 7800 Freiburg i. Br. ...

Stadt Freiburg i. Br. 10. Pfennig

Der Alemanna erscheint zweimal wöchentlich als Wochenzeitung ...

Jahrgang 1943 / Folge 116

Freiburg i. Br., den 27. April

Dienstag-Ausgabe

Schwerer Schlag gegen die Geleitzugsicherung „Ranger“ - der 14. Flugzeugträger

Der siebente und letzte USL-Flugzeugträger des Friedensstandes im Atlantik versenkt - Das Eichenlaub für Kapitänleutnant von Bülow



Der am 25. April 1943 von einem deutschen U-Boot versenkte USL-Flugzeugträger „Ranger“.

Aus dem Führerhauptquartier, den 26. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront werden keine Kampfhandlungen von Bedeutung gemeldet. ...

ben und Bordwaffen an. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden zwölf feindliche Flugzeuge vernichtet. ...

Der am 25. April 1943 von einem deutschen U-Boot versenkte USL-Flugzeugträger „Ranger“.

Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant von Bülow im Atlantik versenkt.

Antwort unserer U-Boote

Mit jedem Flugzeugträger von insgesamt 185.000 Tonn. trat die Flotte der USA in den Krieg ein. Ein großer Teil von diesen Schiffen war erst nach 1933 in Dienst gestellt worden und stellt einen Teil von Kriegsschiffen dar, die den Erfahrungen des modernen Seefriedens weitgehend Rechnung tragen. ...

bessere Landflüge auch für den Seefrieden nutzbar zu machen, und zwar vornehmlich in solchen Gebieten, die für Flugzeuge, die von der Küste aus starten, schwer oder überhaupt nicht erreichbar sind. ...

Der am 25. April 1943 von einem deutschen U-Boot versenkte USL-Flugzeugträger „Ranger“.

Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant von Bülow im Atlantik versenkt.

Die japanische Klammer

Von unserem Korrespondenten JOSEF GIESENKIRCHEN

Z Tokio, Ende April 1943. Vor einigen Monaten, unmittelbar nach der Räumung Guadalcanars durch die japanischen Truppen, veränderte Anso seine Theorie der Rückeroberung der pazifischen Inseln. ...

lichten Roosevelt, dem Londoner „Daily Express“ zufolge, in einer reaktionärer klingenden Bemerkung, daß ein solcher Plan sich über Jahre erstrecken werde. ...

Auch hier als Imperialisten erkannt

Sire protestiert gegen die USA-Besetzung - Eine deutliche Warnung

Drahtbericht unseres Korrespondenten O. Sch. Bern, 26. April. James Steele und Katoe, die aus dem Belfast-Gefängnis entflohenen irischen Nationalisten, geben am Samstag in einer Rundfunkrede der BBC, (Irische Republikanische Armee) Erklärungen ab. ...

Die Osterhebung der IRA fand am Nachmittag der 1916 durchgeführten irischen Revolution statt und wurde in einem Detail-Film (The Easter Rising) dargestellt, dessen sich betroffene Nationalisten bemängelt hatten. ...

Die Osterhebung der IRA fand am Nachmittag der 1916 durchgeführten irischen Revolution statt und wurde in einem Detail-Film (The Easter Rising) dargestellt, dessen sich betroffene Nationalisten bemängelt hatten. ...



Von den Kämpfen in Raum um Noworossisk

Immer wieder versuchen hier die Sowjets durch hartnäckige geführte Vorstöße und Landungsversuche Erfolg zu erringen. ...

Immer wieder versuchen hier die Sowjets durch hartnäckige geführte Vorstöße und Landungsversuche Erfolg zu erringen. ...

Immer wieder versuchen hier die Sowjets durch hartnäckige geführte Vorstöße und Landungsversuche Erfolg zu erringen. ...

Immer wieder versuchen hier die Sowjets durch hartnäckige geführte Vorstöße und Landungsversuche Erfolg zu erringen. ...

Der vierzehnte Flugzeugträger

Dr. K. G. - Seit Kriegsbeginn verloren unsere planwirtschaftlichen Feinde durch deutsche Kriegseinsparungen auf den Meeren vierzehn große Flugzeugträger durch Versenkung. ...

Nach bleibt abzuwarten, was Herr Knox, der USL-Marineminister, im Auftrage seines hohen Chefs, des Herrn H. D. Roosevelt, über den Verlust dieses letzten Kriegsschiffes in verlaufenden Tagen geben wird. ...

Das Flugzeug ist ein gefährlicher Feind für das U-Boot, kann es zumindest dort werden, wo die Unschiffbarkeit, einen Abhängigen Vertrauensdienst durch die Luft zu unterhalten. ...

Was nähen ihnen im übrigen ihre phantastischen aufgeschaukelten Produktionsziffern, mit denen sie der von der alliierten Koalition eingeleiteten Welt mitzuteilen wollen, daß die Zeit für sie abgelaufen ist? ...

Die deutsche U-Boot-Waffe schlägt erdumwandelnd zu und wird weiter zu schlagen! Diese Schläge sind entscheidender Natur und treffen die Feinde Deutschlands ins Mark. ...

Immer wieder versuchen hier die Sowjets durch hartnäckige geführte Vorstöße und Landungsversuche Erfolg zu erringen. ...

Der Angriff an der tunesischen Westfront

Erbitterte Kämpfe in vollem Gange - An der Ostfront auch weiterhin keine besonderen Ereignisse

Und dem Führerhauptquartier, das am 24. April, das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine erhebliche Zäsur der Luftkämpfe werden von der Ostfront keine besonderen Ereignisse gemeldet. Am 22. und 23. April wurden bei vier eigenen Verlusten 72 sowjetische Flugzeuge vernichtet.

Am Westfront der tunesischen Front ist der Kampf zu dem erwarteten Höhepunkt an. In erbitterten Kämpfen, die zur Zeit in vollem Gange sind, wurden bisher 48 Panzer vernichtet. Tote und Schwerverwundete griffen unerschrocken in die Gefechte ein und unterließen durch Bomben und Verdunstungsangriff die in schweren Kämpfen stehenden Truppen des Gegners.

Nordwestdeutschland ein und warfen einige Bomben, die unbedeutende Gebäudeschäden verursachten.

Auf schmalem Raum

Das erbitterte Ringen in Tunesien

Berlin, 26. April.

An der tunesischen Westfront fechten die britischen und nordamerikanischen Verbände am 25. April nach harter Artillerievorbereitung ihre Angriffe mit harten Infanterie- und Panzerkämpfen fort. Alle Anzeichen des abendmäßig weit überlegenen Feindes brachen jedoch im Dauer unter heftigsten Kämpfen den Verbänden unter schweren Verlusten für den Gegner zusammen. Um schließlich doch noch einen Durchbruch zu erlangen, benutzte der Feind mit harten Panzerkämpfen die Überlegenheit seiner Kräfte. Einem Einbruch dieser Kräfte finden Grenadiere und Panzerabwehrer auf, die den Feind mit hohen Verlusten zurückschickten. Bis zum 24. April einschließlich verlor der Gegner bei seinen verächtlichen Vorstößen 81 Panzerkampfwagen. Inzwischen haben sich die Panzerverluste des Feindes noch bedeutend erhöht.

Besonders hart waren die Kämpfe in den Bereichen Duana und Fezzan. Hier wurden sich an harten Abwehrkämpfen und Verbleiber auf schmalem Raum in erbittertem Ringen gegenüber. Um jeden Fußboden wurde erbittert gekämpft. Die Handgranaten benutzten auf höchste Entfaltung und stießen den Gegner in Deckung. Die Gärten der Wälder wurden jedoch in die Angriffe immer wieder zurück, von denen viele im Nachhinein an den Feind angetrieben, in den Abend stürzten.

Die deutsche und italienische Luftwaffe unterstützte mit harten Kräften die Kämpfe des Feindes und traf die Panzerpanzer und Artillerieverbände des Feindes mit Bomben und Bombenflüssen unterbrochen an. In einer tiefen Schlacht hatte der Feind durch wiederholte Bombardements besonders hohe Verluste. Mit Sicherheit wurden dort acht Panzer vernichtet. Tankwagen zur Erleichterung gebracht und weitere zahlreiche Fahrzeuge zerstört. Die mit Truppen und Nachschub auf dem Weg zur Front waren. Bombenflieger lagerten mitten in einer britischen Panzerbatterie. Große Brände waren die sichtbarsten Spuren der panzerlosen Angriffe. In Luftkämpfen wurden sechs britische Flugzeuge abgeschossen und fünf weitere von der Artillerie mit Artillerie getroffen. Am 26. April feierten Kampfverbände die Angriffe gegen Panzerformationen und Panzerstellungen erfolgreich fort. Eine für den Nachschub zerstört des Feindes wichtige Straße wurde zerstört und die sich bewegend Panzer- und Artillerieverbände mit Bomben aller Kaliber zerstört.

Deutsche Einheiten, die sich in Nordafrika besonders bewährten

Rom, 26. April.

Der italienische Wehrmachtbericht vom 26. April enthält die folgende Angaben über die sofortigen Gegenmaßnahmen unserer Abteilungen zusammen. Der Feind hat beständige feindliche Druck im Westfront mit der italienischen und deutsche Verbände unterbrochen und erfolgreich befehligen, aufzuhalten. Die deutsche und amerikanische Luftwaffe verlor Sonntag zwölf Flugzeuge.

In den erbitterten Kämpfen der letzten Tage zeigten sich besonders folgende deutsche Einheiten aus: Die 10. Panzerdivision, das 2. Bataillon der 433. Panzerabwehrregiment, das „Jägerbataillon“ der Luftwaffe.

Agnoten bleibt unter Wiltfar

Drathbericht unseres Korrespondenten

v. M. Ankara, 26. April.

In der ägyptischen Presse war in der letzten Zeit mehrfach die Ausdehnung des Ausnahmestandes erwähnt worden. Diesen Wunsch unterbreitet jetzt der Antrag in der ägyptischen Kammer, in dem es heißt, der Ausnahmestand sei, da Ägypten außerhalb der unmittelbaren Artagonie gerät, nicht mehr nötig. Von Abgeordneten wurde darauf verwiesen, der Ausnahmestand durch gegenwärtig nur noch zur Deckung des Wiltfarereinsatzes der Regierung Nadas Pascha. Der Ministerpräsident Nadas Pascha erklärte in einer öffentlichen Erwiderung eine Aufrechterhaltung des Ausnahmestandes für unbedingt notwendig. Darauf wurde der Antrag gegen die Stimmen der nicht wesentlichen Opposition abgelehnt. Gleichzeitig wurde der Ausnahmestand in Oberägypten, wo die Verlegungslage als besonders kritisch gilt, verlängert.

Äthiopische Corvante des äthiopischen Reiches. Nach einem Bericht des äthiopischen Reiches vom 21. April 1943 sind die äthiopischen Corvante zurückgezogen. Seit Ende April 1943, der von General... (Text is partially obscured and difficult to read in some places)

Strieg und Stud: Der Nahrung, Verlog, und... (Text is partially obscured)

an Schiffe zunehmen und für die Amerikaner noch verführlicher werden. Die Kund in der Verhüllung einer passiven Offensiv und ihrer Judo-Judo-Strategie verblassen und können auch aus strategischen Gründen kaum mehr davon ablassen. Den Japanern kommt diese Einstellung gerade recht, da sie durch ständige Einmischung in die Verfassung eines allgemeinen amerikanischen Verfalls entgegen, der der Kriegführung im allgemeinen und den japanischen Offensivplänen insbesondere nur dienlich sein kann.

„Zusammenbruch“ abgeblasen

England glaubt nicht mehr daran / Wrauf sie sich verlassen können

Drathbericht unseres Korrespondenten

lv. Stockholm, 26. April.

Der Londoner Vertreter des „Evening Standard“ ist so abgesehen von den einzigen englisch-amerikanischen Beobachtern über den angeblich drohenden Zusammenbruch der deutschen Luftwaffe. Er schreibt, daß er seinen Bericht folgende Begründung hat: „Gibt man all den Gerüchten nach, die im letzten halben Jahr in London umliefen bezüglich des Zusammenbruchs der deutschen Luftwaffe, so hätte der Weltkrieg schon längst verloren sein müssen.“ Der zentrale Beobachter meint, vorübergehend sei diese Art von Stimmungsmache wohl recht effektiv gewesen. Inzwischen scheint jedoch ein Wandel eingetreten zu sein. Weder Seil-

den noch Briten glauben noch an den „moralischen Zusammenbruch“. So sagt die „Forchire Post“ in einem Artikel in diesem Thema, die Deutschen hätten eine so harte und deutliche Erinnerung an 1918, daß die meisten bereit seien, die zum Zusammenbruch zu führen, um eine neue Katastrophe zu vermeiden. — Wir brauchen die Bekämpfung weder aus Schwäche noch aus dem Munde der britischen Denker. Aber es ist immerhin lehrreich, daß die völlig falschen Voraussetzungen, unter denen England in diesen Krieg eintrat, und die damit erlittenen Enttäuschungen, wie sich selbst gegen diese dazugehörige Unkenntnis und Irrsinn der Stimmungsumkehrung durchsetzen können.

Mit Handgranaten und Spaten

Eine Handvoll Männer hält vorgeschobenen Stützpunkt gegen starke Kräfte

Berlin, 25. April.

Im Kampfgebiet südlich des Kuban versuchen die Sowjets seit Wochen immer wieder über das Gebiet von Wasserläufen und schmalen Landbrücken hinweg in unser Stellungssystem einzudringen. An einem der letzten Tage gelang es härtesten feindlichen Kräften im Süden der Frontlinie, umgedreht durch hohe Schiffe, einen Stamm zu erreichen, der in den deutschen Linien lagerte. Einer unserer vorgeschobenen Stützpunkte wurde bereits durchbrochen und drohte die äußerlich wichtige Dammung zu überfließen. Wenn dem Feind dieses Vorhaben gelang, würde die deutsche Verteidigung in dem schwierigen Kampfgebiet in breiter Front außer Acht und eine größere Einheit völlig abgeschnitten worden sein.

Drei neue Mittelkreuzträger

DNB, Berlin, 26. April.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Neues kurz gemeldet

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Der Führer befehlt auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Kapitänleutnant Hermann Buchholz, Kommandant eines Zerstörers, ferner, welchem der Führer auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Offizierskreuzes an Hauptmann Rabe, Fliegerführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und Oberleutnant Dulle, Stabsführer in einem Kampfschwader.

Infel Russell einen vorgeschobenen Stützpunkt zu erreichen, dem die Japaner in Absicht einen eigenen Stützpunkt auf der 200 km entfernten Insel Munda einzurichten. Der feindliche Stützpunkt wurde daraufhin durch heftige Angriffe fast zerstört gemacht.

Diese Einschätzung ist kennzeichnend für die Gesamtlage im Südpazifik, soweit es sich um die Auseinandersetzung in der Luft handelt, vor allem, seitdem die Japaner im großen Durchbruch gelingen, den Amerikanern an Sidi und Etadung überlegen sind. Seit dem Durchbruch der Amerikaner sind die Amerikaner absolut in die Defensive gedrängt worden. Im wesentlichen handelt es sich gegenwärtig im Südpazifik nicht um einen Kampf um Inseln, sondern um einen Kampf um die Luftwege. Die Japaner in der japanischen Luftwaffe auf die Verfolgung der feindlichen Stützpunkte und auf Luftstützen. Zur Zeit erhält die japanische Luftwaffe noch anhaltend Verstärkung, so daß man mit Recht die japanische U.S.A.-Verluste als Beginn der japanischen Erfolge betrachten kann. Die Schwere der bisherigen U.S.A.-Schiffe, die Luftwege unter Berücksichtigung des meiste Anfahrtsbereichs und der Degeneration des feindlichen Schiffstammes durch deutsche U-Boote betrachtet werden, wenn man ihre volle Auswirkung auf die U.S.A.-Streitmacht im Südpazifik erkennen will. Abgesehen von den nicht unbedeutenden Torpedoverlusten seit Ausbruch des letzten Jahres verloren die Amerikaner oft in der Verteidigung. Kampfverloren der ersten Aprilhälfte neben einem Kreuzer und 2 Zerstörern 2 Transporter mit durchschnittlich 6000 Btr., insgesamt also 188 000 Btr. Die Mehrzahl dieser Schiffe befand sich mit Munition und Brennstoff auf dem Weg zur ersten Kampflinie auf Guadalcanar, Tassari und Russell.

Der amerikanischen Rechnung zufolge werden vier Tonnens Schiffstamm für die Versorgung eines Soldaten in diesem Kampfgebiet benötigt. Wenn auch im Gegensatz zu manchen anderen Kriegsschauplätzen einige der schwersten Waffen auf diesen Inseln vorfinden, so muß man die von den Amerikanern angegebene Quote jedenfalls als Minimum betrachten, wobei die Brennstoffversorgung allein einen ungeheuren Raum einnimmt. Unter Zugrundelegung dieser Rechnung aber ergibt sich, daß in der ersten Aprilhälfte ein vorderer Nachschub für 42 000 Mann angefallen wäre. Es ist kaum anzunehmen, daß die Amerikaner im eroberten Kampfgebiet nicht als diese Anzahl an Truppen einsetzen haben, so daß die Verletzungen in der ersten Aprilhälfte den 10 000 Mann nachschub darstellten. Zwar verläßt sich der Nachschub laufend, aber es kommt auch hinzu, daß die für die nächsten Transporte vorgeschobenen und beschädigten Schiffe ebenfalls vernichtet worden und aus dem laufenden Schiffsbau der U.S.A. ersetzt werden müssen. Außerdem berichten japanische Stellen, daß in dieser Zeit durch Verletzungen infolge Luftwaffenangriffe und anderer Aktionen rund 10 000 amerikanische und australische Soldaten ausfallen, die ebenfalls ersetzt werden müssen, und zwar auf Kosten, die genau wie die Materialtransporte von nun an den laufenden verletzten japanischen Angriffen ausgesetzt sind. In der ersten Hälfte des April wurden allein 177 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Es ist datum keineswegs unrichtig, wenn man australischen Stellen als Ergebnis der Operationen von einer Zahl von 25 000 U.S.A.-Kriegsfliegern im Südpazifik gefordert wird, zumal auch die Inseln der Amerikaner in Australien und Neuseeland, das Fortschritt zwischen MacArthur und Knox und die Erfahrungen des australischen Premierministers Curtin, wonach zahlreiche Schiffe verloren gingen und Australien in immer größerer Gefahr im Ozean im Bereich sei, viele japanische Verluste bekräftigen.

Speziell wird der Kampf im Südpazifik

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Die groß die von Ochs mit seinen Männern im antiochenen Küstendort erzielende Gefahr war, erkannte man erst jetzt, als sich herausstellte, daß bereits mehr als 1000 Soldaten bereitstehen, die nach dem Durchbruch ihrer Vorausabteilung den gesamten Abschnitt ausrollen sollten.

Nordfinnische Skizzen

Von Kriegsberichterstatter RUDOLF KIESEWETTER

PK. Wenn und der Rundfunksprecher um 12.30 Uhr die genaue Zeit gibt, müssen wir die kleinen Fensterläden verdunkeln, durch die zwei Stunden lang ein blauer Schein herangebläht ist. In zwanzig Stunden lang liegt dann in klaren Nächten der Polarstern fast senkrecht über uns, und die Sterne umkreisen ihn als einzelne Kreise des Stundenzirkels.

Zwei Meter im Umkreis stellt der Regenstumpf seinen röhrenden Schein über ein Buch, ein Glas und die Hand des Schreibenden hinweg, malerisch flackernde Schatten auf die helle Zielertafel des Wandertisches. Alle Dinge sind in der Dämmerung noch näher gerückt, der Olen, dessen Eisenplatten röhrend glänzen, die drei Doppelpistolen, die Hoder, Waschanz und Schrank. Wenn sich die Fensterläden öffnen, dringt in diesen Dampfzügen die kalte Luft herein. Über dem Ofen schlagen die Glühbirnen die hellen Glühbirnen ineinander und treten den Schein von den Wänden.

Im vergangenen Sommer hat sich in jede Gruppe ihr „Olen“ geschaffen: ein kleines Holzhaus, eine Wochstube oder einen Zylinder. Aber nicht nur, daß man im Winter bei 40 Grad Kälte irgendwas unterhalten kann, sondern sie haben es sich schon gemacht. Die Holzstühle zum Beispiel ist nicht eine rohe Holzkernschicht, sie steht auf vier kleinen Füßchen, die Bretter sind in einer gekrümmten Form gefügt, und am Rand ist eine geschwobene gearbeitete Verkleidung angebracht. Oder die Lampe: zwei Ringe, aus einem dicken Kiefernbaum gefestigt, gehalten von den Teilen einer undurchsichtigen gewölbten Schmelze; darauf brennen, wenn es Abend wird und alle um den Tisch versammelt sind, die drei Kerzen. Schöne Kerzen — hellbraun gefärbt, sind in Hoder, Schrank und Wochstube eingekramt. Neben der Tür hängt der gekrümmte

Briefkasten und über der gemütlichen Eckbank der Zeitungshalter. Viele hundert Kleinigkeiten haben so in allen Hinterkammern ein kleines „Oden“ geschaffen.

Stille und hell ist es morgen schon wieder „Winter“. Aber sie haben gebaut, als ob es für die Insel wäre.

Träumen aber ist ein neuer Typ der Gebirge geworden: der Mann des Jagdkommandos, der weit hinter die Linien des Feindes vordringt, der Mann der einsamen Stützpunkte und Feldwachen, der Mann in vorderer Stellung, oft auf Kurzwelle dem Feind gegenüber: der Einzelkämpfer im Stützpunkt und Spätruppenträger der Vorkampflinie. Ständig bereit, wird von jedem in jeder Stunde gefordert, und noch immer hinter der Front können die Frontkämpfer die Unterlinge gegen überfallen.

Es ist im Augenblick keine Front großer Ereignisse oder entscheidender Laten. Und doch stehen hier in jedem Augenblick deutsche und finnische Soldaten hart am Feind.

Das Licht fließt, und für kurze Zeit sind die bergigen Hügel, die weiten Wälder und die großen Schneefelder der jetzt gewordenen Stämme und Seen in klaren Konturen zu sehen; dann vertieft den andringenden Abend die Formen, und wieder beginnt das Spiel der Farben, bis der erste Stern aufleuchtet und tiefenhaft groß der Mond über einen Waldweg fließt.

Nur wenige ist dieses harte und farge Land Heimat geworden. Rund 140 000 Menschen wohnen im Jahre 1940 in dem mit seinen 110 000 Quadratkilometern Grönland an Größe überfließenden Lappland. Der „Roteifer“, der Wanderer, geht hier von Hof zu Hof, doch in den Norden hinaus hat sich das Volk der kleinen Kappen verloren. Nur selten begegnet man einem von ihnen in der grellblauen Tracht mit der breiten „Vier-Winden-Wäde“.

Der 300 Jahre sind Finnen von Süden her in die Ode des Nordens gekommen. Jähleise, eiserne Verbissenheit und Ausdauer bedeutet das finnische Wort „Juu“, mit dem man die Fische, Jäger und Hofsänger Lappland wohl am besten kennzeichnet. Sie haben sich dieses Land erobert mit Blut und Schwitz. Sie haben es und tragen von ihm: Die finnische armenier, die so geliebt, doch kein? So schön und hart die Liebe ist, auch wenn nur Wundenbröt du gibst.

Am zweiten Winter kämpft der Soldat hier zusammen mit dem finnischen Wehrmachtssoldaten. Er hat es gelernt, sich wie ein Einwandlöhler im dichten Winterwald zu bewegen. Kälte und Frost hat er zu ertragen gelernt. Ströme, Sümpfe, Seen und Wälder sind ihm als Hindernisse vertraut geworden, er hat das Stauden über ihrer Urkraft in wütenden Schneefurken langer Polarnächte, den kühlen Feuerstrahlen des Nordlichts offenbarenden Tag gelernt.

Doch wenn sie, die deutschen Soldaten in Lappland, die Wunderteiler hinter sich schieben, treten sie gleichsam in einen neuen Umkreis ein, und vielleicht haben

die darum mit so viel Liebe, Sorgfalt und innerer Wärme gearbeitet, daß dann ihr Bild auf eine funkelnde herfstliche Lampe, auf die schimmernde Felle der Kalbfelle oder den schneidenden Seilwandschaber fällt, daß sie eine kleine Freude haben an diesen schlichten Dingen und daß ihre Gedanken dann den Berg finden, den sie an den langen Winterabenden so häufig sehen: noch dem Licht und der Wärme der Heimat.

Philippus durchaus unerwünscht

Drathbericht unseres Korrespondenten

lv. Stockholm, 26. April.

Die englische Regierung der Washington erneut ihren Unwillen über amerikanische Einmischungsversuche in ihre Außenpolitik zu vernehmen. Einer Meldung aus New-York zufolge erhielt Roosevelt persönlich das Schreiben Philipps, der während seines Aufenthalts in Indien ein mehrmaliges Aufsuchen von den Engländern als äußerst unangenehm empfunden hat. Interessant für die indischen Angelegenheiten an den Tag legt, auf sein Gesicht, mit Ganhi und Nehru zusammenzutreffen in Indien, eine alte Anekdote. Sie wurde damit begründet, daß man zu einer solchen Gelegenheit „überhaupt“ sei. Philipps berichtete selbst kurz vor seiner Abreise nach dem Vereinigten Staaten am Sonntagabend mitbronn über diese ihm untergeordnete Abfuhr.

Schwedenflagge mußte nichts

Drathbericht unseres Korrespondenten

lv. Stockholm, 26. April.

Nach Angaben schwedischer Wiltfar wurde das schwedische Bundesflaggschiff „Wäner“ mit einem englischen Bombenangriff gegen Deutschland in der Bille von englischen Flugzeugen beschossen. Die schwedischen Neutralitätswachen, die frisch gemalt worden waren, erlitten Zerstörung, ebenso die Kommandobrücke. Die schwedische Flagge war nach den Angaben der Besatzung bei dem klaren Anzeichen deutlich erkennbar.

Nach Angaben schwedischer Wiltfar wurde das schwedische Bundesflaggschiff „Wäner“ mit einem englischen Bombenangriff gegen Deutschland in der Bille von englischen Flugzeugen beschossen. Die schwedischen Neutralitätswachen, die frisch gemalt worden waren, erlitten Zerstörung, ebenso die Kommandobrücke. Die schwedische Flagge war nach den Angaben der Besatzung bei dem klaren Anzeichen deutlich erkennbar.

